Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 29 (1919)

Heft: 3

Rubrik: Korrespondenzen u. Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Korrespondenzen ". Heilungen

Sundhausen-Langensalza, den 14. Januar 1919. Herrn Dr. Imfeld, Genf. Sehr geehrter Herr Doktor.

Nach recht langer Zeit fomme ich bazu Ihnen, über manches Erlebte Rachricht zu geben. In der Zeit meines Schweigens, werben Sie einigemale indireft von mir gehört haben, da verschiedene Befannte, aufmerksam geworden durch die Erfolge der Gleftro-Homöopathie, sich gleich vollständige Apothefen tommen laffen wollten und darum bei Ihnen porftellig murben. Mein Schicffal in ben langen Rriegsjahren, wird in Unbetracht ber ärztlichen Befunde und meinen diesbezügl. Ruren nicht unintereffant fein. Im November 1915, murde ich jum erstenmale jum Militär eingezogen. Die Untersuchung verlief anicheinend resultatios und ich mußte Dienst mitmachen. Bom britten Tage an in Behandlung bekam ich Nervin und Brom, mußte aber Dienst tun. Rach einer ziemlich anstrengenden Uebung, wurde ich schleunigst ins Revier gestedt. Hier bekam ich vierzehn Tage hintereinander Chinatinftur, Baleriana und Digitalis 1: 200. Der Zuftand verschlimmerte fich langfam aber ständig, bis man sich entschloß mich zu entlaffen. Die Untersuchung stellte fest : Bergerweiterung zwei Fingerbreit nach links. Bu Bause angekommen nahm ich Ihre hombopathische Kur wieder auf. 1917, im Juni, wurde ich jum zweitenmale eingezogen. Bei einer gründlichen Untersuchung stellte ber Urgt "Bergmustelichmache" feft, von der Bergermeiterung war nichts mehr zu finden. Außerdem wurde bei der Durchleuchtung nicht mehr Bergerweiterung, sondern eine Erweiterung der

Blutgefäße des Herzens gefunden. Trot der gang gesundheitswidrigen Lebensweise, besonbers Biertrinken und viel "Rauchen," habe ich mich verhällnismäßig wohl gefunden, boch merte ich an ber unregelmäßigen Bergtätigfeit, auch ab und zu aussetzen derselben, daß bas Bergübel nicht verschwunden, sondern noch wie früher da ist. Jett werde ich nun meine alte Rur mit ihren Mitteln wieder aufnehmen und bie Erweiterung ber Blutgefäße wie Bergerweiterung behandeln. Dber wie ift ihre argtliche Ansicht ?! Nun furz noch zwei Fälle von Erfolgen. Bu gleicher Beit famen zwei Frauen ju mir und erbaten Bilfe, und zwar hatte ber Urgt bei beiden Bergidwade, wie fie fagten, festgestellt und Digalen verordnet. Die beiben Frauen waren, wie ber Urgt fich ausbrückte, fertig! Meine Mittel für Beibe maren gleich : die Aeltere, 64 Jahre alt, nahm nach Borschrift die Mittel, erholte fich und lebt beute noch. Die Jüngere, 52 Jahre alt, fah in ben ersten Tagen nicht gleich Erfolg, nahm Digalen, und ftarb nach ungefähr brei Wochen. -Gine 44 Sahre alte Fran lag ein Bierteljahr lang an Leber= und Gallenichwellung faft bewegungslos zu Bett. Nach girta 10tägiger Rur mit Ihren Mitteln, fonnte fie wieder auffteben und geht jett wieder ihrer Beichäftigung nach. — Aehnliche Fälle könnte ich noch viele aufzählen, wo, nach allopathischen Kuren welche erfolglos blieben, Glektro-Hombopathie glänzend sich bewährte.

In alter Dankbarkeit, mit herzl. Gruß, Haiser.

Orleans (Frankreich), den 29. November 1918. Herrn Dr. Jmfeld, Sauter's Laboratorien, in Genf. Hochgeehrter Herr Doktor.

Hiermit beehre ich mich Ihnen die glückliche Beilung meiner Nierenentzundung mitzuteilen,

an welcher ich schon seit fünf Monaten litt, als ich im Juli dieses Jahres Sie um Ihre ärztliche Behandlung mit Ihren Sauter'schen Mitteln bat.

Sie rieten mir Angioitique 1, Febrifuge 1, Lymphatique 2, und Organique 2 in dritter Verdünnung zu nehmen; morgens und abends je 3 Korn Angioitique 2 mit 3 Korn Nerveux trocken zu nehmen und zu jedem Glas Milch je 3 Korn Lymphatique 1. Ueberdies hatte ich die Nierengegend zweimal täglich mit Weißer Salbe einzureiben und beständig, vermittelst einer Flanellbinde, warm zu halten. Als Nahrung durfte ich zunächst nur Milch genießen und dabei täglich eine Flasche Evian-Wasser trinken.

Als ich Ihnen schrieb, litt ich an ziemlich starkem Fieber, an starken Schmerzen, hatte sehr geringe Absonderung von Harn und war derselbe sehr trüb und von sehr dunkler Farbe; Mein Arzt sagte mir es wäre viel Eiweiß im Harn. Ich war auch sehr verstopft und hatte immer Durst.

Nach dreiwöchentlicher Kur, war das Fieber vollständig beseitigt, hatte wieder reichlichere Harnabsonderung und war der Harn schon bedeutend heller, enthielt weniger Eiweiß und weniger Satz; ich litt schon weniger an Schmerzen und war weniger durstig; ich stand zum ersten Mal für eine Stunde auf, da ich mich schon etwas kräftiger fühlte.

Auf diesen meinen Bericht hin, rieten Sie mir die Kur im Ganzen noch unverändert fortzuseyen, aber die Lösung zum Trinken in der zweiten Verdünnung zu nehmen. Sie erlaubten mir Milchspeisen zu genießen, Kartoffelbrei, frische Butter, weißer Käse und frisches Obst. Die Kur mit dem Wasser von Evian war sortzuseyen.

Nach weiteren 14 Tagen war ich wieder ganz hergestellt und war von meiner Krankheit

vollständig geheilt; ich setzte aber, auf Ihren Rat, die Kur mit den Mitteln zum Einnehmen noch fort, indem ich dabei die Lösung zum Trinken in der ersten Verdünnung nahm. Dasmals erlaubten Sie mir nach und nach anzufangen so ziemlich von Allem zu essen, unter der Bedingung aber, daß die Kost eine vorwiegend vegetarische sein müsse und daß alle starkgesalzenen und starkgewürzten Speisen streng zu vermeiden waren.

Habe absichtlich noch einige Monate gewartet, um Ihnen die freudige Mitteilung zu machen, daß seit der gemeldeten Heilung nicht der geringste Rückfall eingetreten, und daß deshalb diese Heilung eine wirklich definitive ift.

Empfangen Sie dafür den tiefgefühlten Dank, Ihre ergebene Julie Blanc.



Bafel, den 15. Mai 1918.

Herrn Dr. Imfeld,

Arzt des Sauter'schen homvopathischen Instituts in Genf.

Sehr geeheter Berr Doftor,

Meine Hämorrhoiden, die mich schon seit Monaten im höchsten Grade plagten, als ich im Januar zu Ihnen kam um Ihre ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, sind seit Ende März vollständig beseitigt.

Die Mittel die Sie mir verordnet hatten, waren wirklich von überraschendem Erfolg. Gleich nach 2 bis 3 Wochen des Einnehmens der Lösung von Angioitique 1, Lymphatique 5 und Organique 1, wurden die Blutungen schon viel geringer und seltener; ich hatte weniger Schmerzen, das fortwährende Beißen und Brennen im After sing an merklich abzunehmen und die äußeren Hämorrhoidalknoten nahmen schon ein wenig an Umsang ab.

Außer der Medizin zum Einnehmen, haben die Weiße Salbe und die Stuhlzäpfchen mit Angioitique sehr bald Erleichterung verschafft.

Von Tag zu Tag besserte sich mein 3usstand; in Zeit von 6-7 Wochen war ich von meinem so lästigen Leiden vollständig befreit.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Doktor, mit meinem besten Dank, den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung Rarl Shuhmacher.

De C

St. Morit (Engadin), den 11. Januar 1919. Herrn Dr. Jmfeld, Genf.

Sehr geehrter Berr Dottor.

In Folge einer tüchtigen Erfältung war ich plöglich von einer vollständigen Stimmlosigkeit befallen worden. Um Morgen nach einer nächtlichen Schlittenfahrt war ich beim Erwachen so sehr heiser daß ich kein Wort mehr sprechen konnte. Ich teilte die Sache gleich einem Freunde mit, der sich mit den Sauter'schen Mitteln behandelt und stets eine kleine Apotheke dieser Mittel mit sich führt.

Er gab mir sofort Angioitique 1, Arthritique, Organique 1 und Pectoral 1, in erster Ber-

dünnung zu trinken und ließ mich warme Umschläge, vielmehr einen sogen. Prießnitschen Wickel um den Hals machen mit einer Lösung von Angivitique Z, Lymphatique 5 und Blauem Fluid; als gegen Abend die Heiserkeit noch nicht weichen wollte gab er mir 3 Tropfen Blaues Fluid in ein wenig Wasser zu nehmen und ließ mir den Wickel erneuern. Am Morgen darauf fühlte ich mich etwas weniger heiser, da nahm ich wieder 3 Tropfen Blaues Fluid und siehe da, ein paar Stunden später war die Heiserkeit vollständig verschwunden. Erfreut über diese so rasche Wirkung der Mittel, teile ich Ihnen den Fall mit, in der sicheren Annahme daß die Sache Sie interessieren müsse.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Frang Courvoifier.

Inhalt von Mr. 2 der Annalen 1919.

Allopathie, Homöopathie, Elektro-Homöopathie. — Die Reurasthenie des Weibes. — Die Hygiene des Schlafes (Fortsetung und Schluß). — Korrespondenzen und Heilungen: Chronischer Blasenkatarrh; Blinddarmentzündung; Achsellähmung; Grippe.



3

N

Bu beziehen durch alle Apotheken und Mineralwasser-Handlungen



TREPERENCE IN THE REPERT

Prospette tostenlos durch "Fürstl. Wildung. Mineralquellen A.G."



arienelelelelelelele

Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Rierenleiden, Harngrieß, Gicht und Stein Der Versand dieser beiden Duellen zur Haustrinkfur beträgt pro Jahr über $1^1/2$ **Millionen Flaschen,** das ist mehr als $^9/_{10}$ des Gesamt-versandes der 8 Wildunger Duellen.

Man achte genau auf die Namen "Helenen= und Georg Victorquelle", da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch fünstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh und Frauenleiden